

Parteienfinanzierung
Balzers fördert
Parteien mit
31 000 Franken

BALZERS Neben den Förderungen des Landes erhalten die Parteien auch seitens der Gemeinden finanzielle Unterstützung. Der Balzner Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 12. Januar entschieden, den im Gemeinderat vertretenen Parteien für das Jahr 2022 insgesamt 31 000 Franken auszubehalten. Der Betrag bleibt damit gleich wie im letzten Jahr. Neben einer Pauschale von 3000 Franken wird das Geld nach den erzielten Anteilen an den Wählerstimmen verteilt. Die VU erhält damit gut 13 000 Franken, die FDP rund 12 000 Franken und die Freie Liste knapp 6000 Franken. (df)

Parkplatzsituation
ÖV-Angebot ins
Malbun verbessern

TRIESENBERG Dass bei schönem Wetter viele Naturfreunde und Sportbegeisterte ins Malbun pilgern, ist nichts Neues. Und genau dann platzen die vorhandenen Parkplätze aus allen Nähten. Dieses Problems sind sich die Gemeinde Triesenberg, die Bergbahnen Malbun und auch die LIEmobil bewusst. Der Gemeinderat hat deshalb bereits entschieden, per Frühjahr 2022 eine Arbeitsgruppe einzusetzen, die sich der Parkplatzthematik ganzheitlich annimmt - für das gesamte Gemeindegebiet. Denn auch im Ortszentrum von Triesenberg, in Steg oder auf Gaflei ist die Situation wohl nicht zufriedenstellend. Die Problematik im Skigebiet Malbun scheint die LIEmobil nun aber bereits früher angehen zu wollen. Wie Geschäftsführer Jürgen Frick gestern gegenüber Radio Liechtenstein erklärt, sucht man schon jetzt nach einer besseren Lösung. Als mögliche Ansätze nennt er unter anderem die breitere Integration der Busfahrt ins Skiticket. Bisher würden nämlich nur Saisonkartenbesitzer davon profitieren. Möglicherweise könnten hier künftig aber auch Tagesgäste berücksichtigt werden, um die Anreise mit dem ÖV für alle attraktiver zu machen. Gespräche zwischen der LIEmobil und den Bergbahnen Malbun über mögliche Lösungsansätze sind laut Radio Liechtenstein geplant. (red/tb)

Diebstahl gescheitert
Münzautomat
aufgebrochen

BALZERS In der Zeit zwischen Dienstag, 22 Uhr, und Mittwoch, 10 Uhr, hat sich laut Mitteilung der Landespolizei eine unbekannte Täterschaft



(Foto: ZVG/LPFL)

durch eine unverschlossene Hauptingangstür in den Kellerbereich eines Mehrfamilienhauses begeben. Dort habe sie versucht, den Münzautomaten der Waschmaschine mit einem unbekanntem Werkzeug zu öffnen, scheiterte aber. (red/lpfl)

Verschwörungsglaube: Langlebige Triebfeder der Judenfeindlichkeit

Erinnerung Am 27. Januar wurde international wie auch in Liechtenstein der Opfer des Holocaust gedacht. Hierzulande stand der Gedenktag dabei ganz im Zeichen gegenwärtiger Formen des Antisemitismus.

VON SEBASTIAN ALBRICH

Vergleiche zwischen Impfkampagnen und dem Holocaust, Zertifikaten und dem gelben Stern. Es scheint, dass der Widerstand gegen die Coronamassnahmen, Antisemitismus und Holocaustverharmlosung wieder salonfähig gemacht hat. Auch hierzulande zogen solche Vergleiche bereits Gerichtsprozesse nach sich. Nicht zuletzt deshalb hat die liechtensteinische Regierung den zeitgenössischen Antisemitismus rund um Verschwörungstheorien und Holocaustrelativierungen anlässlich des Internationalen Tags des Gedenkens an die Opfer des Holocaust zum Thema gewählt. Die zentrale Frage war, wie dem Wiederaufflammen von Antisemitismus in der Gesellschaft begegnet werden kann. Regierungsrätin Graziella Marok-Wachter hob dabei hervor, dass Gedenken nicht nur den Zweck beinhaltet, die Erinnerung wachzuhalten und beschwer die Kulturwissenschaftlerin Aleida Assmann, die sagte: «Erinnern ist Arbeiten an der Zukunft». Das Gedenken an die Opfer des Holocaust sei somit nicht nur Vergangenheitsbewältigung, sondern auch Zukunftsgestaltung, so Marok-Wachter, die für die erkrankte Dominique Hasler eingesprungen war. Sie ergänzte: Wenn die letzten, die die Gräueltaten des Holocaust noch miterlebten, langsam von uns gehen, sind die Ereignisse und ihre Folgen für jüngere Generationen nur noch durch gelebte Erinnerungskultur begreifbar. Gerade den Schulen komme deshalb bei der Präventionsarbeit bei Kindern und Jugendlichen ein hoher Stellenwert zu.

Ritualmorde - neu verpackt

Mit einem Zitat des antisemitischen Attentäters von Halle (2019) stieg Claus Oberhauser von der Pädagogischen Hochschule Tirol - in seinen



Von links: Victoria Kumar, Regierungsrätin Graziella Marok-Wachter, Claus Oberhauser, Renate Lanter und Klemens Jansen, Präsident Liechtensteiner Freunde von Yad Vashem. (Foto: IKR)

Worten «saftig» - in seinen Vortrag zur Geschichte der Verschwörungstheorien und ihrer engen Verknüpfung mit dem Antisemitismus ein. Schliesslich sind sie auch Vehikel, um die Judenfeindlichkeit zu rechtfertigen. So finde sich der Glaube an jüdische Weltverschwörungen bis hin zu jüdischen Ritualmorden in Verschwörungstheorien vom tiefsten Mittelalter bis in die heutige Zeit. So wurden Juden, die Brunnen vergiften, die Schuld am Ausbruch der Pest gegeben. Die Idee jüdischer Strippenzieher und ab dem 20. Jahrhundert der «Weissen von Zion», Rothschilds, Ostküsten-Eliten und Georg Soros, die die Welt aus den Schatten kontrollieren, ziehen sich bis zu QAnon in die heutige Zeit. Mit im Paket: Die mittelalterliche Idee von Ritualmorden - neu verpackt in Verjüngungskuren mit Kinderblut. Verschwörungstheorien sind salonfähig geworden. Wie es so weit kommen konnte? Verschwörungstheorien von Antisemitismus getrennt zu betrachten und zu belächeln, war

ein grosser Fehler, so Oberhauser. Heute sind sie schwerer zu bekämpfen. «Wir sind in ein postfaktisches Zeitalter abgedriftet und viele wurden auf dem rechten Auge blind. Richtig und falsch gibt es nicht mehr, es geht nur noch darum, wer lauter und schöner lügt», fasste er die aktuelle Situation zusammen.

Lehrer sensibilisieren

Er sieht die Lehrer und damit die Pädagogischen Hochschulen in der Verantwortung, sich für diese Thematiken zu sensibilisieren, und zwar unabhängig von den gewählten Lehrfächern. Dazu gehört auch Bewusstsein für antisemitische Symbolik und Jugendsprache - beispielsweise auch im Deutschrup - zu schaffen und zu thematisieren. Ihm ist jedoch auch bewusst, wie schwierig und komplex diese Aufgabe sein kann. Strategische Ansätze dafür brachte wiederum Victoria Kumar von erinnern.at ins Spiel. Erinnern.at arbeitet eng mit verschiedenen pädagogischen Einrichtungen zusammen, ge-

staltet Lehrmaterial und gibt Möglichkeiten vor, wie mit rassistischen und antisemitischen Vorfällen im gesamtschulischen Kontext umgegangen werden kann. Wie das in der Praxis aussehen kann, zeigte wiederum Renate Lanter, Lehrerin an der Realschule Triesen. Sie präsentierte, wie an der Realschule seit Jahren und über alle Schulstufen und verschiedene Fächer hinweg Antisemitismus und der Holocaust thematisiert wurden (das «Volksblatt» berichtete). Ihr Ansatz wurde auch von Kumar und Oberhauser positiv hervorgehoben. Lanter strich dabei aber auch heraus, dass auch die Ausbildung der Lehrkräfte entscheidend ist: Die Schulung in der israelischen Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem, die der Verein der Liechtensteiner Freunde von Yad Vashem vor vielen Jahren möglich machte, habe ihr dabei sehr geholfen. «Vielleicht wäre es an der Zeit, auch neuen Lehrpersonen diese Ausbildung zu ermöglichen. Die meisten, die damals dabei waren, seinen nämlich nicht mehr im Schuldienst», regte Gründungspräsidentin Evelyne Bermann abschliessend an. Eine Idee, die Regierungsrätin Marok-Wachter gerne aufnahm.

«Wir sind in ein postfaktisches Zeitalter abgedriftet und viele wurden auf dem rechten Auge blind.»

CLAUS OBERHAUSER
PH TIROL



Holocaust Überlebende gedenken der Opfer in Auschwitz-Birkenau

OSWIECIM Überlebende des ehemaligen deutschen Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau in Polen haben an der Stätte des Konzentrationslagers der Opfer der Schoa gedacht. Im Foto: Der französische Premierminister Jean Castex (Mitte) mit den Überlebenden Elie Buzyn und Leon Lewkowicz an der «Schwarzen Wand», wo Lagerinsassen von den Nazis erschossen wurden. Zum Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust warnten weltweit Politiker und die letzten Holocaust-Überlebenden vor einer Zunahme des Antisemitismus. (Foto: RM/Siedlik)

ANZEIGE

+423 237 57 37 · www.sauter.li